



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Christian Klingen AfD**
vom 14.06.2021

Neues Verfahren gegen Hormone im Trinkwasser

Immer mehr gesundheitsschädliche Chemikalien gelangen in Gewässer und Trinkwasser – und sind eine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt. Jetzt haben Forscher ein chemisches Verfahren entwickelt, mit dem Hormonrückstände und hormonähnlich wirkende Arzneimittel aus dem Trinkwasser entfernt werden könnten (<https://www.sci-nexx.de/news/technik/neues-verfahren-gegen-hormone-in-trinkwasser/>).

Ich frage die Staatsregierung:

- | | | |
|-----|--|---|
| 1.1 | Wie hoch ist die Trinkwasserbelastung im Freistaat? | 2 |
| 1.2 | Welches sind die größten Belastungsfaktoren? | 2 |
| 1.3 | Welches sind die häufigsten gesundheitlichen Gefahren, die mit der Trinkwasserbelastung einhergehen? | 2 |
| 2.1 | Welche Maßnahmen wurden bisher gegen die verschiedenen Trinkwasserbelastungen ergriffen? | 2 |
| 2.2 | Wie hoch ist die Restbelastung nach Reinigungsmaßnahmen? | 2 |
| 2.3 | Sind der Staatsregierung die Gesundheitskosten für die Folgen von Trinkwasserbelastungen bekannt? | 2 |
| 3.1 | Ist der Staatsregierung die Studie zu diesem neuen Verfahren bekannt? | 2 |
| 3.2 | Gibt es bereits ähnliche Verfahren im Freistaat? | 3 |
| 4.1 | Unterstützt die Staatsregierung weitere Forschung zu diesem neuen Verfahren? | 3 |
| 4.2 | Wenn nein, warum nicht? | 3 |
| 4.3 | Wenn ja, wann ist das Verfahren flächendeckend einsatzfähig? | 3 |

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
vom 12.07.2021

- 1.1 Wie hoch ist die Trinkwasserbelastung im Freistaat?**
1.2 Welches sind die größten Belastungsfaktoren?

Daten zur Belastungssituation von Trinkwasser können dem aktuellen Bericht des Bundesministeriums für Gesundheit und des Umweltbundesamtes an die Verbraucherinnen und Verbraucher über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Trinkwasser) in Deutschland (2017–2019) entnommen werden, siehe https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5620/dokumente/dwd_report_2017-2019_de_text.pdf.

Die Trinkwasserqualität in Bayern ist meist gut bis sehr gut: Im Jahr 2019 hielten in Bayern über 99 Prozent der untersuchten Proben die Grenzwerte aller mikrobiologischen und chemischen Qualitätsparameter der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) ein. Auch bei allen Indikatorparametern der TrinkwV waren bei mindestens 98 Prozent der untersuchten Proben die Parameterwerte eingehalten.

- 1.3 Welches sind die häufigsten gesundheitlichen Gefahren, die mit der Trinkwasserbelastung einhergehen?**

Gemäß §4 TrinkwV muss Trinkwasser so beschaffen sein, dass durch seinen Genuss oder Gebrauch eine Schädigung der menschlichen Gesundheit insbesondere durch Krankheitserreger nicht zu besorgen ist. Zur Sicherstellung einer einwandfreien hygienischen Beschaffenheit des Trinkwassers sind in der TrinkwV Grenzwerte für mikrobiologische und chemische Parameter sowie Indikatorparameter festgelegt. Bei einer Überschreitung dieser Grenzwerte werden Gegenmaßnahmen ergriffen, um eine gesundheitliche Gefährdung der Verbraucher zu verhindern.

- 2.1 Welche Maßnahmen wurden bisher gegen die verschiedenen Trinkwasserbelastungen ergriffen?**
2.2 Wie hoch ist die Restbelastung nach Reinigungsmaßnahmen?

Erfüllt das Rohwasser nicht die Anforderungen der TrinkwV, muss dieses vor Abgabe als Trinkwasser entsprechend aufbereitet werden. Anlagen für die Aufbereitung von Trinkwasser müssen gemäß § 17 Abs. 1 TrinkwV nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik betrieben werden. Hierfür stehen zahlreiche Aufbereitungsverfahren zur Verfügung. Nach der Aufbereitung müssen wiederum die in der TrinkwV festgelegten Grenzwerte für die dort genannten Parameter eingehalten werden.

- 2.3 Sind der Staatsregierung die Gesundheitskosten für die Folgen von Trinkwasserbelastungen bekannt?**

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Informationen vor. Die Trinkwasserqualität in Bayern ist jedoch insgesamt als gut bis sehr gut zu bezeichnen, siehe Antwort zu den Fragen 1.1 und 1.2.

- 3.1 Ist der Staatsregierung die Studie zu diesem neuen Verfahren bekannt?**

Mit Ausnahme des zitierten Artikels liegen der Staatsregierung keine weiteren Informationen zu dem neu entwickelten Verfahren vor.

3.2 Gibt es bereits ähnliche Verfahren im Freistaat?

Ein erprobtes Verfahren zur Entfernung organischer Stoffe wie Pflanzenschutzmittel, per- und polyfluorierte Chemikalien (PFAS) und Arzneimittelwirkstoffe aus dem Rohwasser ist die Adsorption an Aktivkohlefilter. Dieses Verfahren kommt auch in Bayern zur Anwendung.

4.1 Unterstützt die Staatsregierung weitere Forschung zu diesem neuen Verfahren?

4.2 Wenn nein, warum nicht?

4.3 Wenn ja, wann ist das Verfahren flächendeckend einsatzfähig?

Der Staatsregierung liegen keine entsprechenden Forschungsanträge vor. Das angesprochene neue Verfahren bezieht sich im Wesentlichen auf die Elimination von 17beta-Estradiol. Nach Einschätzung des Landesamtes für Umwelt ist die Belastung von Rohwasser für die Trinkwassergewinnung mit derartigen Stoffen gering, somit sind entsprechende Aufbereitungsmaßnahmen nur selten notwendig, siehe https://www.lfu.bayern.de/wasser/trinkwasser_quelle_verbraucher/trinkwasseraufbereitung/aufbereitungsschwerpunkte/index.htm.

Im Sinne einer nachhaltigen Wasserwirtschaft ist man bestrebt, die Quelle von Spurenstoffverunreinigungen zu finden und zu beseitigen, anstatt das Wasser aufzubereiten. Hierzu gehört auch der angestrebte Ausbau von etwa 90 kommunalen Kläranlagen mit einer vierten Reinigungsstufe (siehe Regierungserklärung des Staatsministers für Umwelt und Verbraucherschutz Thorsten Glauber vom 28.10.2020).